

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	81 (1930)
Heft:	7-8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosten. Wir wiesen schon darauf hin, daß die vorgesehene Kosten-
summe von 7.700.000 Pesetas bereits aufgebraucht ist, obwohl leider
viele Arbeiten (im Betrage von circa einer weiteren Million) noch im
Rückstande geblieben sind. Die Kostenüberschreitung ist aber nicht über-
seitzen Einheitspreisen für die einzelnen Arbeitskategorien, die im Ge-
genteil mit den bei uns gewohnten Preisen viel bescheidener und billiger
sind, sondern der Vermehrung der vorgesehenen Arbeiten zuzuschreiben.
Sämtliche Projektarbeiten werden in Regie mit Hilfe starker portu-
giesischer Arbeitergruppen ausgeführt. Der Staat sorgt für sie durch gute
Unterkunft und Verpflegung zu angemessenen Preisen. Im allgemeinen
eignen sich die Landesbewohner, so wenig wie die unsrigen, nicht beson-
ders für Arbeiten in Gebirgslagen, sie ziehen landwirtschaftliche Be-
schäftigungen vor.

Mitteilungen.

Sommerversammlung 1930 des Bernischen Forstvereins.

Der Bernische Forstverein hat seine Mitglieder auf den 27. und 28. Juni zur Exkursionsversammlung ins Obersimmental und Saanen-
land eingeladen. Der Versammlungsort vermochte trotz seiner entfernten
Lage eine recht stattliche Schar von Forstleuten und Waldfreunden an-
zuziehen. Im Hotel Krone in Zweifelden wurden die Festkarten aus-
gegeben, wo auch nach einem gemeinsamen Mittagessen die Vereins-
geschäfte unter Leitung des Präsidenten, Forstmeister Marcuard,
erledigt wurden. Auch dieses Jahr konnte sich der Bernische Forstverein
beträchtlich erweitern durch Aufnahme der Untersörster des 13. Kreises
und des Verbandes der jurassischen Untersörster. Besonders sei aber der
Beschluß erwähnt, der „Kantonalen Dekonomischen und Gemeinnützigen
Gesellschaft“ beizutreten und dort die Bildung einer Kommission für
Forstwirtschaft anzuregen. Ohne Zweifel darf auch davon eine Förde-
rung unseres bernischen Forstwesens erwartet werden, wenn die Auf-
nahme des Bernischen Forstvereins erfolgt.

Für den Rest des Nachmittags versprach das Exkursionsprogramm
einen „Spaziergang“ durch den Staatswald Schlegelholz und eine Be-
sichtigung der staatlichen Pflanzschule Mühlleport. Ein zum Teil etwas
mühseliger Spaziergang, der sich aber reichlich lohnte! Die Orientie-
rungen von Kreisoberförster Schwarz und die teilweise sehr schönen
Waldbilder zeigten, daß zielbewußte Wirtschaft auch in einem steilen Ge-
birgswald noch ganz beträchtlichen Zuwachs und gute Holzqualität er-
reichen kann. Der Zuwachs im Schlegelholz darf sich noch neben man-
cher Leistung mittelländischer Waldungen zeigen. Die Nachmittagsexkur-
sion wurde durch eine Besichtigung der Pflanzschule Mühlleport abge-
schlossen. Diese liefert alle Jahre Tausende von Pflanzen für Rufforstungen.

Am Abend vereinigten sich die Exkursionsteilnehmer zu einem gemütlichen Hock im Hotel Krone. Eine einheimische Fodlergruppe erfreute durch ihre Darbietungen, und ausgezeichnete Projektionsbilder gaben einen Begriff von der näheren und weiteren Umgebung von Zweissimmen.

Der zweite Tag brachte die Versammlung am Morgen früh nach Gstaad und von hier mit Postauto nach Feutersoeh, wo der Aufstieg nach den Genossenschaftswaldungen der Hinterwallegg A.-G. begann. Oberförster Schwarz orientierte wieder über diese gegen 300 ha umfassende Besitzung. Der Waldboden macht etwa 96 ha aus, rund 180 ha sind Weide und Kulturland und der Rest ist extraglose Fläche. Der Vorrat beträgt über 19.000 m³ und verteilt sich mit 87 % auf die Fichte, mit 11 % auf die Lärche und mit 2 % auf die Weißtanne. Der Abgabeszug beträgt 220 m³. Ungleichförmige, plenterartige Bestandesbilder wechseln mit mehr gleichförmigen und femeischlagähnlichen Bildern ab. Leider war die Hinterwallegg während des Krieges in Spekulationshänden, so daß es weiter nicht verwundern kann, wenn die Hauptnutzung um 75 % überschritten worden ist. Was die Tour besonders auszeichnete, waren die prächtigen natürlichen Lärchenstreifen längs den Altholzbeständen und der reichliche Lärchenaufwuchs auf dem Weideboden. Es sei noch bemerkt, daß die Ausscheidung zwischen Wald und Weide im Walleggwald zum größten Teil durchgeführt ist.

Der Abstieg nach dem Arnensee führte durch den untern Studelberg, einen stark verwaldenden, der Société d'Electricité Romande gehörenden Besitz. Bei der gemütlichen Mittagsrast am Arnensee ergriffen die Herren Forstinspektor Henne und alt Oberförster Christen das Wort, und Grossrat Reichenbach gab einen interessanten Überblick über den Arnensee, dessen Wasser elektrische Kraft liefert.

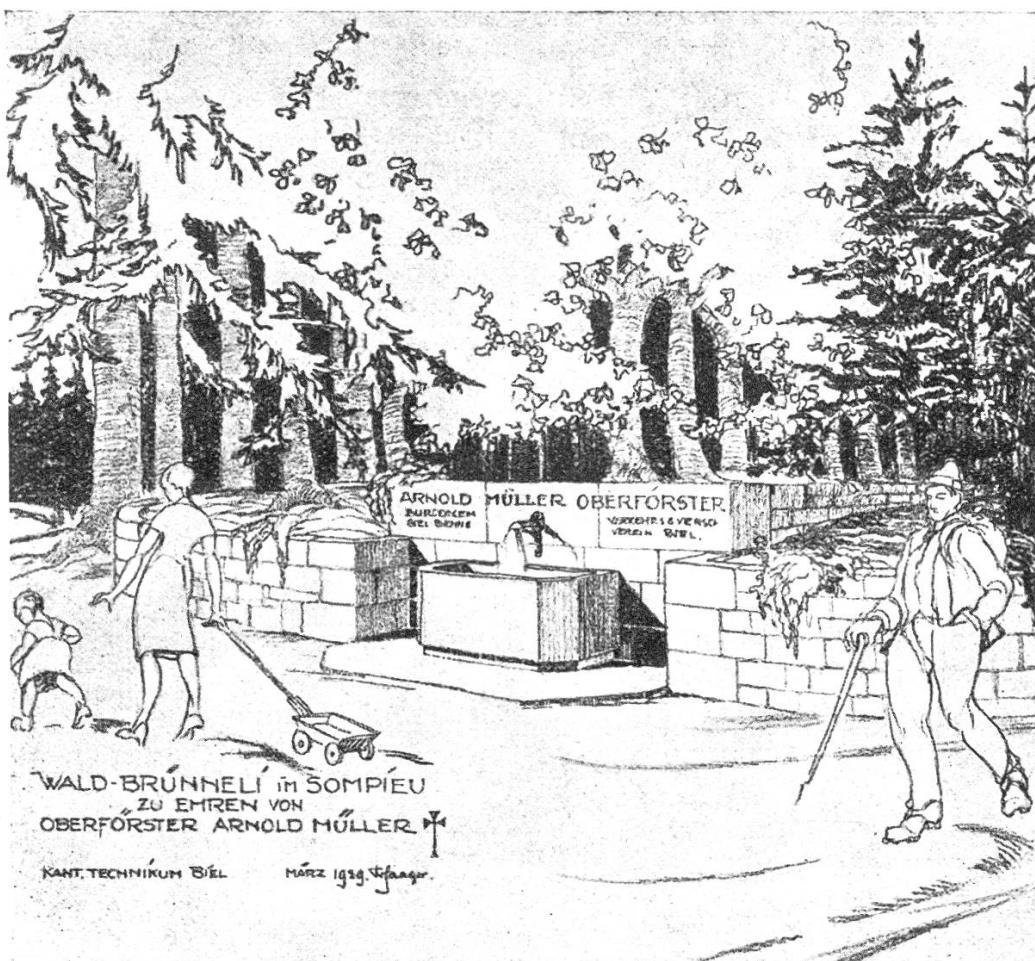
Nach einem 1½ stündigen Marsch durch das romantische Tschärzistal langte der Verein gegen 4 Uhr in Feutersoeh an, von wo die Teilnehmer mit Autocar nach Gstaad zurückgeführt wurden. Hier endete die Tagung, die wohl allen Teilnehmern die schöne Gegend des Obersimmentales und Saanenlandes nahegebracht hat. Für das nächste Jahr hat der Bernische Forstverein beschlossen, die Exkursionsversammlung wieder mehr im Zentrum des Kantons, im Forstkreise Seftigen-Schwarzenburg, abzuhalten.

Bern, den 12. Juni 1930.

G. B.

Ein „Müllerbrunnen“.

Am 25. Mai wurde auf „Compieu“, dem Kulminationspunkt der Straße Leubringen-Ilzingen, der Waldbrunnen eingeweiht, den die Burghgemeinden Biel und Leubringen, die Einwohnergemeinde Leubringen, die Drahtseilbahngesellschaft Leubringen und der Verschönerungsverein Biel zum Andenken von Oberförster Arnold Müller dahest errichtet haben. Ganz im Sinn und Geiste des zu Ehrenden, ist die Anlage einfach und schlicht und war auch die Einweihungsfeier bescheiden, aber würdig und erhebend.



Die Vertreter der Korporationen, Gemeinden und Vereine fanden sich zusammen mit Verwandten und Freunden des zu Ehrenden. Die Gesangssektion des Alpenklubs Biel eröffnete die Feier mit einem Lied. Hierauf begrüßte Herr Verdant, Burgerpräsident von Biel, die Anwesenden, erinnerte mit kurzen aber warmempfundenen Worten an die Verdienste um die Allgemeinheit und die große Summe erfolgreicher Arbeit, die Oberförster Müller für die Waldbesitzer der ganzen Gegend geleistet hat, und übergab den Brunnen der Obhut der Einwohnergemeinde Leubringen. Herr Gemeindepräsident Brügger von Leubringen dankte den Urhebern und Erstellern des Werkes. Auch er fand Worte warmer Anerkennung für denjenigen, zu dessen Andenken der Brunnen erstellt worden ist. Nach einem fernern Gesangsvortrag des Alpenklubs dankte Herr Ingenieur Müller, der älteste Sohn des Geehrten, allen, die bei der Erstellung des Brunnens mitgewirkt haben. Der heutige Tag röhre wohl in seiner Familie den Schmerz des Verlustes wieder auf, biete ihr aber auch Trost angesichts dieses Brunnens, des Zeichens der Anerkennung und Dankbarkeit.

Nach einem letzten Lied des Alpenklubs löste sich die Versammlung auf.

F. H.